[s.n.]

Autor(en): **Hajnos**, **Miroslav**

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 125 (1999)

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Nebi-Variété

Fortgesetzter Notstand

EUERDINGS macht das Wort Laptop den Deutsch-Puristen zu schaffen. «Lap» heisst «Schoss» und «top» in diesem Zusammenhang «oben drauf». Vorgeschlagen wurden aus puristischen Überlegungen «Schoss-Kleincomputer» oder auf Schweizer Hochdeutsch «Komputerli». Aber wo bleibt da der Schoss? Somit bleibt es wohl ein für alle Mal beim «Laptop», womit ein weiterer Wort-Asylant vor der Einbürgerung steht! Da auch der «Brunch» ein Dauermieter zu werden droht, schlage ich hier seine Eindeutschung mit «Brönsch» vor – tönt doch lockerer!

Oder will sich jemand für den Zwitter «Zmorge-Zmittag» stark machen? Wohl so wenig wie für den «Chäshamburger» als «Swiss Burger».

Bei soviel Verlusten an sprachlichem Selbstbewusstsein lasst uns wenigstens an den schönen Helvetismen festhalten. Als zum Beispiel im Fernsehen der Reporter sagte, wie die «Lady» Hingis nach jedem Punktverlust die Backen (!) aufblase oder Aeschbacher (im «Casa nostra») vom Segmehl sprach, da wurde mir doch ein bisschen Basidor warm ums Herz.

Wider-Sprüche

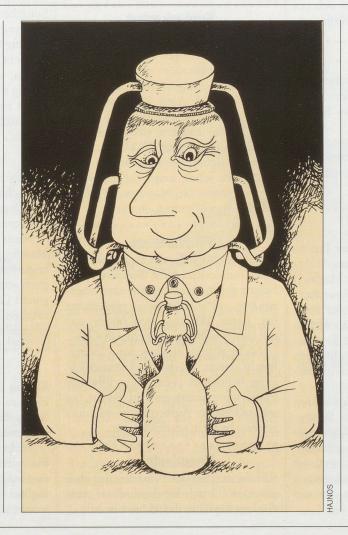
VON FELIX RENNER

Noch nie waren wir so vermessen - und so ohnmächtig zugleich: Kaum haben wir ein paar allzu virile Killer zum Schweigen gebracht, werden wir von unüberwindlichen Killerviren attackiert!

Vernunft ist zu einem schönen Teil Emotionskontrolle und Emotion vielfach nichts anderes als Sabotage der Vernuft.

Es gibt beklemmende Hinweise dafür, dass jeder Versuch, die elementarsten Grundsätze der Moral zu globalisieren, ein globales Fiasko jeder Moral, wenn nicht gar eine Globalisierung jeglicher Amoral zur Folge hat.

Unter den Skrupulösen ist der Skrupellose König.



Wenn wir jede Intervention aus inhumanen Gründen mit einer Intervention aus humanitären Gründen beantworten wollten, gäbe es bald einmal keine Nichtintervention aus humanen Gründen mehr.

«Hochverrat ist eine Frage des Datums» (Talleyrand). Und die Qualifikation von Massenliquidationen als Völkermord ist eine Frage der Geographie.

Völkermord gibt's, weil's angeblich Mordsvölker gibt.

Angesichts von Schwerverbrechern bleibt uns der Sprachwitz im Halse stecken. Anders halten wir's mit schwer Anständigen, «Treudoofen» und «Gutmenschen».

Die neue Normalität besteht in ihrer grösstmöglichen Nähe zur Gewalt.